

Etwas über Agnostizismus

(...) Der Mut der Wahrheit, der Glaube an die Macht des Geistes ist die erste Bedingung der Philosophie; der Mensch, da er Geist ist, darf und soll sich selbst des Höchsten würdig achten, von der Größe und Macht seines Geistes kann er nicht groß genug denken; und mit diesem Glauben wird nichts so spröde und hart sein, das sich ihm nicht eröffnet; das zuerst verborgene und verschlossene Wesen des Universums hat keine Kraft, die dem Mute des Erkennens Widerstand leisten könnte; es muß sich vor ihm auf tun und seinen Reichtum und seine Tiefen ihm vor Augen legen und zum Genusse geben. Die Geschichte der Philosophie stellt uns die Galerie der edlen Geister dar, welche durch die Kühnheit ihrer Vernunft in die Natur der Dinge, des Menschen und in die Natur Gottes gedrungen, uns ihre Tiefe enthüllt und uns den Schatz der höchsten Erkenntnis erarbeitet haben.

(...) (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Heidelberger Antrittsrede 1816)

Es ist Gewohnheit der Menschen unserer Zeit geworden, zu urteilen über Wahrheit oder persönliche Weltanschauungen zu verkünden, ohne jemals selbstständig gründlicher über die Welt nachgeforscht zu haben. Die Bequemlichkeit im Denken ist allgemein, und der Agnostizismus gefällt vielen heute vor allem deshalb so gut, weil er uns befreit von der Mühe der Erkenntnisarbeit. Denn wenn Wahrheit gar nicht existiert oder zumindest dem Menschen nicht erkennbar sei, wozu sich dann mühen? Deshalb ergreifen ihn heutzutage vor allem Denkschwache und Lebensmüde als Lösung. Junge Menschen, die vom Agnostizismus als ihrer Weisheit erzählen, haben – wenn man einmal etwas gründlicher nachhakt - diesen selten durch eigenes Denken erworben, sondern bloß übernommen oder es sind anezogene Vorurteile. Fragt man nach dem Grund ihrer Überzeugungen, werden oft bloß unbegründete Vorurteile wiederholt. Es hat allerdings immer etwas kindisches an sich, Menschen über Wahrheit, Moral, Sinn oder Unsinn des Lebens, Existenz oder Nichtexistenz Gottes usw. urteilen zu hören, die sich nie mit dem Studium großer

Denker befasst haben, um überhaupt ein Denken zu entwickeln, welches Anspruch darauf machen darf, ernst genommen zu werden; - geschweige denn, dass sie sich jemals gründlicher mit Wissenschaften bekannt gemacht haben. Unbegründete Meinungen und äußerlich angenommene Vorurteile laut zu proklamieren, heißt heute gerne: "Selbstbewusstsein haben und frei zu sein". Es ist die Freiheit, dumm zu sein. Vor allem mangelt es überall an gesunder Selbsteinschätzung und Bescheidenheit. Jeder Proll meint heute, allein durch sein jahrelanges Studium der Fernsehzeitung zu wissen, wie das Universum funktioniert. -

Jedes Urteil findet im Denken statt, also sollten wir dieses Denken auch so gründlich, umfassend und beweglich wie möglich entwickeln, auf dass wir auf unser eigenes Urteil auch etwas geben dürfen. -

Die Weltanschauungen großer Denker sind nicht deshalb entstanden, weil diese besonders dumm oder abergläubisch waren, sondern weil sie mit feinsinniger Wahrnehmung des Lebens, energischem Geist und Denkvermögen begabt waren; und sie haben gelebt und gearbeitet, um unsere Bildung und Erkenntnis, und damit unsere Menschenwürde zu erhöhen. Es eine ist Sünde an ihnen und uns selbst, sie nicht zu studieren, um zu wachsen und sie damit zu ehren, ohne deshalb gleich in jeder Hinsicht ihre Erkenntnisse mechanisch übernehmen zu müssen. Ich persönlich verdanke gewissen Denkern Unendliches: Die Erkenntnis dessen, was das Denken eben tatsächlich vermag. Grenzen des Erkennens existieren immer nur zeitweilig, es liegt immer an uns selbst, was möglich ist und wo wir stehenbleiben; im äußeren Leben genauso, wie im Erkennen. Und wer das Geistige im Menschen, das sich im Denken erfasst, gar nicht wirklich kennt, sich gar nicht erst auf die Socken macht, um etwas Echtes zu lernen, wer sich mit materialistischen Denkgewohnheiten oder lahmen Vorurteilen aus dem Elternhaus zufriedengibt und meint, die Dinge des Lebens seien sowieso unmittelbar und unbesehen völlig klar und gar nicht erst der Mühe des Forschens wert, der hat

sowieso verloren. Manchem Menschen ist das Erfassen von geistiger Wahrheit tatsächlich vielleicht vorerst nicht gegeben (Römer 8,5. / 1. Korinther 3,18). Agnostizismus beschreibt dann vor allem erst einmal seinen eigenen momentanen Zustand; nur ist dieser ganz sicher kein absoluter und allgemeingültiger. Die Weltanschauung eines Menschen sagt vor allem erst einmal etwas über ihn selber aus. Wer sich zum Agnostizismus bekennt, der bekundet damit in der Regel nur eine tiefgreifende Blindheit für Wahrheit. Weil viele Menschen sich nichts anderes denken wollen, als sich selber, gehen sie grundsätzlich davon aus, dass auch andere nicht mehr wissen oder erkennen können, als sie; dass also die Welt mit ihren ganz persönlichen Grenzen tatsächlich dann auch zu Ende ist. So erscheinen ihnen dann Menschen, die z. B. von spirituellen Dingen reden, gerne als Spinner, Schwindler, Fantasten, Dummköpfe usw. Die Geschichte der Menschheit beweist allerdings das Gegenteil. Es waren viel eher die intelligentesten und genialsten Repräsentanten unserer Gattung moralisch und religiös fruchtbar. Selbst ein ganz abstrakter Denker, wie *Albert Einstein*, der von sich selber behauptete, keinerlei Fantasie zu besitzen und der ebenfalls unter Kants >kategorischem Imperativ< litt, war durchaus auf seine Weise ein religiöser Mensch; er war zumindest vom göttlichen Urgrund der Welt überzeugt⁽¹⁾. Auch moderne Naturwissenschaftler finden immer wieder Verbindungen mit spirituellen Vorstellungen durch das freie Durchdenken gewisser naturwissenschaftlicher Ergebnisse. Toter Geist sieht nur Totes, lebendiger Geist wird auch durch die Wissenschaft Gott finden können, solange er sich nicht materialistischer Dogmatik beugt, die freies Denken nicht zulässt. Wer einen Sinn dafür entwickelt, findet überall Geistiges, und es gibt in Wirklichkeit keinen Kampf zwischen spiritueller und naturwissenschaftlicher Wahrheit:

„*Wer Wissenschaft und Kunst besitzt,
der hat auch Religion ...*“
(Goethe)

Ein geistig belebter Blick erhebt Wissenschaft zum religiösen Erleben. *Alle* unsere Kräfte sind nötig zum Verstehen des Lebens, und nicht Einseitigkeit oder Blindheit führen zur Wahrheit. Der philosophische Agnostizismus wurde von großen Denkern vertreten, die alles andere als dumm waren; und doch fehlte ihnen das Organ für die spirituelle Seite der Welt und für lebendige Wahrheit. Sie besaßen eine 'anti-agnostische' Intelligenz. Doch die Wahrheit der höheren Welten ist erkennbar, wenn das Auge dafür gebildet ist; und die Möglichkeit dazu steckt grundsätzlich in jedem Menschen. Das Leben Goethes, Schillers, Novalis oder Rudolf Steiners ist die lebendige Widerlegung des Agnostizismus; ebenso die Inhalte der Mysterien früherer Kulturen, die deutlich auf eine ganz andere *Wahrnehmung* jüngerer Menschengeschlechter hindeuten. Hätte der Materialismus Recht, dann gäbe es das Streben zu Gott gar nicht; es gäbe keine Religion, Philosophie oder Metaphysik. Wir würden uns alle ganz selbstverständlich mit dem nur Sinnlichen zufriedengeben. Die Tatsache, dass dem *nicht* so ist, und dass dort, wo lebendiges Denken ist, auch immer nach dem geistigen Grund der Welt gesucht wird, widerlegt den Materialismus und Agnostizismus, denn diese geben der lebenden Seele keine befriedigenden Antworten. Es ist in Wahrheit tatsächlich nicht nur *möglich*, Übersinnliches zu erkennen, sondern es ist unsere Lebensaufgabe, der Sinn unseres Daseins (Matthäus 6,19). Denn nur die höhere Erkenntnis ernährt die Seele, nur der Geist als Lebensbrot des Menschen schafft lebensstaugliche Moral. Und wer seine Seele nicht ernährt durch dieses Manna, dem wird sie immer mehr verhungern, ihm wird das 'Öl seiner Lampe' früher oder später ausgehen müssen (Matthäus 25).

*(...) Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand, den Spender des **Geistesmutes**, senden, der bei euch sein wird für diese ganze Weltzeit, **den Geist der Wahrheit und Erkenntnis**. Ihn können nicht alle Menschen aufnehmen. Sie sehen ihn nicht und erkennen ihn nicht. Ihr aber erkennt ihn, denn er waltet als*

euer höheres Wesen über euch und wird in euer Inneres einziehen. (...)
(Johannes 14,16)

*(...) Wenn aber jener kommt, **der Geist der Wahrheit und Erkenntnis**, so wird er eurer Führer sein auf dem Wege zu der umfassenden Wahrheit. Er wird nicht aus sich selber sprechen, sondern was er hört, das spricht er aus, und das Kommende wird er euch verkünden. Mein Wesen wird er offenbaren; denn was er aus meinem Wesen schöpft, das wird er euch verkünden. (...)* (Johannes 16,13)

(...) Der Geist durchdringt alles mit seiner Erkenntnis, auch die Tiefen der Gottheit. (...) (1. Korinther 2,10)

(...) Der Geist ist es, der das Leben spendet, das Physische allein hilft nichts. Die Worte, die ich zu euch spreche, sind Geist und sind Leben. (...) (Johannes 6,63)

*

Der theoretische Materialismus einer Generation wird zum praktischen der nächsten. Der philosophische Agnostizismus Immanuel Kants bedeutete die Behauptung der *Nichterkenbarkeit* der übersinnlichen Welten, des sogenannten 'Dinges an sich'; Kant dogmatisierte *seine* 'Grenzen des Erkennens'. Agnostizismus, wie er heute in den Köpfen vieler spukt, bedeutet als Konsequenz weitestgehend das Leugnen *jeder* Form von Wahrheit - vor allem auch in moralischer Hinsicht als Freibrief für jede erdenkliche Form von Lasterhaftigkeit - und das vollständige Leugnen höherer Lebensprinzipien und einer göttlich-geistigen Weltordnung überhaupt. Moderner Agnostizismus ist die Unfähigkeit zum produktiven Denken zur Weltanschauung erhoben, geistige Unfruchtbarkeit als Ideal, die Weisheit der Ohnmacht, die geistige Bankrotterklärung als Lebensprinzip; Agnostizismus ist die eigentliche Philosophie der Geistlosigkeit; deshalb verfällt ihm natürlich vor allem der Materialismus. Allerdings sind sich Agnostiker der moralischen Tragweite ihrer Überzeugungen oft wenig bewusst. Junge Menschen suchen *Weisheit* bei den Älteren, doch sie bekommen überwiegend bloß noch

Materialismus beigebracht; das schlimmste Gift, welches man den nachwachsenden Generationen einimpfen kann und das Schwächste, was Eltern ihren Kindern auf den Lebensweg mitgeben können. Als "aufgeklärter Bürger" will man natürlich der "Vernunft" das Zepter in die Hand geben; die Art von Vernunft, die in Wahrheit bloß das Idealisieren der eigenen Ideenlosigkeit ist. Man gibt seinen Kindern damit 'Steine statt Brot!' So werden sie nicht intelligent, sondern altklug, nicht stark, sondern verhärtet, nicht durch Ideale beflügelt, sondern durch Vorurteile gelähmt. Die heutige Form des Agnostizismus ist ein geistig-seelischer Todesstoß, der alle höhere Entwicklung und Produktivität unmöglich macht; ein sicherer Garant dafür, für unsere Kultur und Gesellschaft moralisch unfruchtbare Menschen ins Leben zu stellen. Der Urfeind des Menschen wütet sich durch diesen aus und erstickt, was lebensfähig sein könnte; selbst Schuld, wer sich von ihm erziehen lässt. –

Es ist das Wesen der Beschränktheit, die eigenen Grenzen für das Ende der Welt zu halten. Ihm fehlt die Offenheit für das Größere und Bessere; es schließt sich in sich selber ab und ist zufrieden. Vielen ist möglicherweise auch nichts Gutes damit getan, wenn man sie aus ihrem Schlummer aufschreckt; sie können und wollen sich zu größeren Ideen nicht erheben. So wie sie sind, sind sie der Welt vielleicht auch nützlicher, als wenn man ihnen Dinge zumutet, die sie nicht verkraften können (frei nach *J.G. Fichte* gesprochen)⁽²⁾. Andere drücken ihre Geistfeindlichkeit wiederum etwas vornehmer aus, indem sie "kritisch alles infrage stellen", was "ideologisch gebunden" ist; oder indem sie der Anthroposophie "elitäres Denken" vorwerfen und dieses kritisieren; womit sie nur belegen, dass sie es eben nicht leiden können, sich Menschen denken zu sollen, die sich nicht innerhalb der Grenzen und Möglichkeiten solcher Kritiker bewegen und entwickeln wollen. Alle Neigung, die Menschheit zum unterschiedslosen Einheitsbrei machen zu wollen, sind ihrem Wesen nach Hass auf das Individuum und der Entwicklung des freien Geistes. Wieder andere, vor allem Kirchen-Menschen und schwülstige Mystiker, wehren sich

gegen das erkennende Denken, indem sie ihre *Gefühlswelt* überstrapazieren, aus der sie all ihre Weisheiten holen möchten. „Ich fühle dies, ich fühle das“, hört man solche immer wieder kehlig tönen als Argumente für ihre Überzeugungen. Sie machen lediglich ernsthafte Wahrheitssuche lächerlich mit ihrem selbstverliebten Überbetonen des Kochens im eigenen Seelensaft. Natürlich ist die entwickelte Herzens-Intelligenz bedeutender als trockener Verstand oder toter Intellekt - das höhere Ich des Menschen wächst bekanntlich in seinem Herzen - aber zum wirklichen Herzensdenken braucht es die Weisheit als Nährboden. Nur lebendige Wahrheit, die zur Weisheit wird, schafft Liebe. Ohne die Herzensbildung durch die Erkenntnis ist das Gefühl das Unsicherste und Subjektivste, was sich nur denken lässt; es sagt bei unseren Gefühls-Propheten selten mehr als: „Dies gefällt mir, und jenes nicht“, und ist dabei eben nichts weiter als verbrämter Egoismus und Feigheit vor dem Denken.

(...) Es ist recht charakteristisch für die Stumpfheit und Feigheit der denkenden Vernunft in unserer Zeit, daß alle Augenblicke die Tendenz auftritt, mit Ausschluß des Gedankens eine Weltansicht zu gewinnen.

(...) (Rudolf Steiner. Zur Hypnotismusfrage. GA 30)

*(...) Das Auge des Geistes mußte mit Zwang auf das Irdische gerichtet und bei ihm festgehalten werden; und es hat einer langen Zeit bedurft, jene Klarheit, die nur das Überirdische hatte, in die Dumpfheit und Verworrenheit, worin der Sinn des Diesseitigen lag, hineinzuarbeiten, und die Aufmerksamkeit auf das Gegenwärtige als solches, welche Erfahrung genannt wurde, interessant und geltend zu machen. Jetzt scheint die Not des Gegenteils vorhanden, der Sinn so sehr in das Irdische festgewurzelt, daß es gleicher Gewalt bedarf, ihn darüber zu erheben. Der Geist zeigt sich so arm, daß er sich, wie in der Sandwüste der Wanderer nach einem einfachen Trunk Wassers, nur nach dem dürftigen **Gefühle** des Göttlichen überhaupt für seine Erquickung zu sehnen scheint. An diesem, woran dem Geiste genügt, ist die Größe seines Verlustes zu ermessen. (...)*

*(...) Indem jener sich auf das **Gefühl**, sein inwendiges Orakel, beruft, ist er gegen den, der nicht übereinstimmt, fertig; er muß erklären, daß er dem weiter nichts zu sagen habe, der nicht dasselbe in sich finde und **fühle**; mit andern Worten, **er tritt die Wurzel der Humanität mit Füßen**. Denn die Natur dieser ist auf die Übereinkunft mit andern zu dringen, und ihre Existenz nur in der zu Stande gebrachten Gemeinsamkeit der Bewußtsein(e). Das Widermenschliche, das **Tierische** besteht darin, im **Gefühle** stehen zu bleiben und nur durch dieses sich mitteilen zu können. (...)*

(Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Einleitung. Phänomenologie des Geistes 1807)

(...) Gründet sich die Religion im Menschen nur auf ein Gefühl, so hat solches richtig weiter keine Bestimmung, als das Gefühl seiner Abhängigkeit zu sein, und so wäre der Hund der beste Christ, (...)

(Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Hinrichs Vorrede 1822)

(...) Wahre Gedanken und wissenschaftliche Einsicht ist nur in der Arbeit des Begriffes zu gewinnen. Er allein kann die Allgemeinheit des Wissens hervorbringen, welche weder die gemeine Unbestimmtheit und Dürftigkeit des gemeinen Menschenverstands, sondern gebildete und vollständige Erkenntnis, noch die ungemene Allgemeinheit der durch Trägheit und Eigendünkel von Genie sich verderbenden Anlage der Vernunft, sondern die zu ihrer einheimischen Form gediehene Wahrheit, welche fähig ist, das Eigentum aller selbstbewußten Vernunft zu sein. (...) (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Einleitung. Phänomenologie des Geistes 1807)

(...) Sogar wenn man sich allein auf das formale Verhältnis beschränkt, kann man nicht daran zweifeln, daß das klare Bewußtsein höher steht als die dunkle Empfindung, daß das vernünftige Prinzip würdiger ist als der blinde Instinkt und die geistige Selbstbeherrschung besser als das Selbstvergessen im physischen Prozeß. (...) (Wladimir Solowjew. Die Moralphilosophie als selbstständige Wissenschaft. Zweites Kapitel: Das asketische Prinzip, Punkt 2).

(...) Gefühle von heiliger Scheu, von Ehrfurcht müssen wir uns wieder erringen, wenn wir entgegengehen wollen einem Zeitraume, wo wir hineinschauen dürfen in das, was die Verkündigung der neueren Mysterien ist, wo wir wiederum hineinschauen in jenen Weisheitsteppich, der aus den göttlichen Gedanken gewoben ist und

*nicht aus den Menschengedanken. Das ist auch das allerbeste, was wir an Gefühlen lernen. Aber wir wollen nicht glauben, daß wir diese Gefühle im gewöhnlichen Bewußtsein schon haben, sondern wir müssen uns klar sein, daß zu den höchsten Gefühlen der Weg eben durch **das Wissen** geht. Und wenn man den Gedanken umgehen will, wenn man zu bequem ist, so durch die Ätherhöhe der Gedanken die Gefühle zu suchen, so wird man bei den gewöhnlichen trivialen Gefühlen bleiben, und sie nur verwechseln mit dem, was innere Versenkung der Seele in die Göttlichkeit ist. (...)* (Rudolf Steiner. Der Orient im Lichte des Okzidents. Die Kinder des Luzifer und die Brüder Christi. GA 113)

Mit anderen Worten: Die allgemeine Tatsache, dass der Mensch seine persönlichen Gefühle hat und er nichts so intensiv kennt und erlebt als diese, verwechseln Trivallinge gerne mit "Tiefsinnigkeit", doch viel stärker erlebt sich so tatsächlich der Hund; seelisch ist er hier der Tiefgängigste. Das Tier ist geistlos, es erlebt sich vollkommen leiblich-seelisch innerhalb seiner Gattung, ungebremst durch den individuellen Geist, der ihm nicht geschenkt ist. Ein Mensch, der kein geistiges Bedürfnis hat, der sich zum Geist etwa zwingen muss, dem es eine Last ist, zu denken, dem sein subjektives Gefühl alles ist zur Wahrheit, der ist der trivialste und traurigste von allen; er erniedrigt sich selber auf das Niveau des Tieres. Vertieft werden der Mensch und seine Gefühle nur durch die Läuterung durch das Bewusstsein, durch das individuell entwickelte, freie Denken. -

Selbst wahrhaft religiöser Glaube ist kein bloß gefühltes Fürwahrhalten eines Unbekannten oder bloß gerne Angenommenen, wie es der schattenhafte Intellekt interpretiert. Glaube ist vielmehr ein *höheres Wissen*; ein vom und im Herzen getragenes Wissen vom Höheren. Oder wie Novalis sagte: „*Alles Wissen in der Entfernung ist Glauben.*“ Ehrlicher religiöser Glaube ist Gottvertrauen, ist moralische Kraft, welche zur Geisterkenntnis führt. Dieser Glaube geht nie gegen das Denken, sondern er ist das Öl für die Flamme der Erkenntnis. Der Agnostizismus der Kirche, die Erz-Erkenntnisfeindschaft der Priester und Pfarrer setzt immer wieder alles Erdenkliche

daran, den Menschen einzubläuen, dass spirituelle Erkenntnissuche "Eitel-Sünde", und so etwas wie die Anthroposophie sogar des Teufels sei. „*Was nach dem Tode geschieht, weiß niemand, und man sollte sich dies auch von niemandem erzählen lassen*“ ..., hörte ich wortwörtlich einmal einen evangelischen Pfarrer beim Wort zum Sonntag im Fernsehen verkünden. Doch gerade *diese* Verabsolutierung der eigenen agnostischen Vorurteile ist die schlimmste Eitelkeit und ein Verrat am Christentum. In unserer Zeit sind die offiziellen Kirchen-Vertreter der sogenannten "Geistlichkeit" immer wieder gerade die größten Verleugner des Geistes. Woher nehmen diese Leute die Arroganz, endgültig für uns entscheiden zu wollen, was dem Menschen möglich ist und was nicht und wo die Grenzen des Geistes sind!? Mit diesen >Lästerungen wider den Geist< bindet man den Menschen ausschließlich an die Physische, raubt ihm seine Würde und die Wege zurück zu Gott. *Denn die Erkenntnis ist die wahre Kommunion des Menschen mit Gott.* -

(...) Wehe euch, ihr Gesetzeslehrer! Ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis gestohlen. Selbst findet ihr keinen Zugang mehr zu den Geisteswelten, und so wollt ihr ihn auch denen verwehren, die ihn finden können. (...) (Lukas 11,52)

„Ich bin bereits erlöst! Das hat ein Anderer für mich getan! Das erzählte freudig kürzlich wieder ein Pfarrer beim Wort zum Sonntag als Credo für die Trägheitsmoral der Kirchen-Christen. Gemeint ist: *„Ich möchte gefälligst so, wie ich bin, geheiligt und erlöst sein, und nicht erst ein neuer Mensch werden sollen!“* Diese Kirchen-Religiösität der Bequemlichkeit' mit ihrem Stellvertreter-Sühnetod-Christi, der Katholiken automatisch erlöst hat, ohne dass sie etwas anderes dazu tun müssen, als Mitglieder der jeweiligen Kirche zu sein und oft genug Gott und Amen zu sagen, widerspricht dem Evangelium und ist ebenso:

(...) Der breite, bequeme Weg, der in den Abgrund führt, und es sind die Vielen, die auf ihm einhergehen. Aber eng ist die Pforte und voller

Bedrängnisse der Pfad, der zum höheren Leben hinführt, und nur wenige sind es, die ihn finden. (...) (Matthäus 7,13)

Aber selbst die Tatsache, dass die offizielle Kirchen-Religiösität so gar nicht zusammengeht mit der ... engen Pforte, und dem Pfad voller Bedrängnisse, der zum höheren Leben hinführt, und den nur wenige finden, ... beunruhigt Katholiken und Protestanten kaum. -

(...) *Einmal kommt die Stunde, und sie ist schon da, dann werden die wahren Gottesverehrer den Vater mit der Kraft des Geistes und in der Erkenntnis der Wahrheit anbeten. Und der Vater verlangt nach den Menschen, die ihn auf diese Weise anbeten. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen es mit der Kraft des Geistes und in der Erkenntnis der Wahrheit tun.* (...) (Johannes 4,23)

(...) *Plato und Aristoteles lehren, daß Gott nicht neidisch ist und die Erkenntnis seiner und der Wahrheit den Menschen nicht vorenthält. Was wäre es denn anderes als Neid, wenn Gott das Wissen von Gott dem Bewußtsein versagte; er hätte demselben somit alle Wahrheit versagt, denn Gott ist allein das Wahre; was sonst wahr ist und etwa kein göttlicher Inhalt zu sein scheint, ist nur wahr, insofern es in ihm gegründet ist und aus ihm erkannt wird; das übrige daran ist zeitliche Erscheinung. Die Erkenntnis Gottes, der Wahrheit, ist allein das den Menschen über das Tier Erhebende, ihn Auszeichnende und ihn Beglückende oder vielmehr Beseligende, nach Plato und Aristoteles wie nach der christlichen Lehre. Es ist die ganz eigentümliche Erscheinung dieser Zeit, auf der Spitze ihrer Bildung zu jener alten Vorstellung zurückgekehrt zu sein, daß Gott das Unmitteilende sei und seine Natur dem menschlichen Geiste nicht offenbare. Diese Behauptung von dem Neide Gottes muß innerhalb des Kreises der christlichen Religion um so mehr auffallen, als diese Religion nichts ist und sein will, als die Offenbarung dessen, was Gott ist, und die christliche Gemeinde nichts sein soll als die Gemeinde, in die der Geist Gottes gesandt und in welcher derselbe, der eben, weil er Geist, nicht Sinnlichkeit und Gefühl, nicht ein Vorstellen von Sinnlichem, sondern **Denken, Wissen, Erkennen** ist und, weil er der göttliche, Heilige Geist ist, nur Denken, Wissen und Erkennen von Gott ist, die Mitglieder in die Erkenntnis Gottes leitet. Was wäre die christliche*

Gemeinde noch ohne diese Erkenntnis? Was ist eine Theologie ohne Erkenntnis Gottes? Eben das, was eine Philosophie ohne dieselbe ist, ein tönend Erz und eine klingende Schelle! (...) (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Hinrichs Vorrede 1822)

Vorwurf der Kirche: Alles, was Du sagst, ist eitel und überheblich, dir fehlt die Demut! Antwort: Deine Bescheidenheit ist Heuchelei und Deine Demut Feigheit. Aus Dir spricht der Hass auf den Heiligen Geist und den freien Menschen, der sich erlaubt, das Licht der Erkenntnis zu suchen, weil Gott uns durch Seinen Sohn dazu berufen hat! –

Katholische Pfarrer oder Priester sind heute kaum noch Männer Gottes; viele besonders in evangelischen Kreisen glauben tatsächlich gar nicht mehr an Gott, Seinen Sohn, die Auferstehung oder eine übersinnliche Welt. Sie sind als verbrämte Materialisten und Agnostiker Diener des Herrn *dieser* Welt. Sie geben sich als Menschenfreunde und sehen sich selber auch so, doch in ihrer Erkenntnisfeindschaft treten sie die Würde des Menschen mit Füßen. Christus sagte zu seinen Jüngern: „*Gebt **Ihr** ihnen zu essen*“ ... (Markus 6,37 / Matthäus 16, 5-12), doch heutige Pfarrer und Priester lassen die Menschenseelen spirituell verhungern! Früher empfand ich sie bloß als langweilig, heute erkenne ich sie – weil sie sich den falschen Anschein des Christlichen geben und sich in der gesamten Welt mit ihren Lügen breitgemacht haben - als Verräter an der Menschheit. Das Gottesbild der meisten Kirchenmenschen ist eine Gotteslästerung, denn sie übertragen nur ihre eigene Ohnmacht, ihre spießbürgerlichen Schwächen und Unzulänglichkeiten auf Gott. Dies ist *ihr ganz persönliches* Evangelium (Matthäus 15,8). -

(...) Ihr beseitigt gründlich das Gebot Gottes, um eure Überlieferungen durchzusetzen. (...) (Markus 7,9)

(...) aber ich sage dir, wenn einer nicht neugeboren wird von oben her, kann er das Reich Gottes nicht schauen. (...) (Johannes 3,3)

(...) Wenn einer nicht neugeboren wird aus Wasser und wehendem Geist, kann er nicht hineingelangen in das Reich Gottes. Das aus dem

physischen Leib Geborene ist physisch, das aus dem Geisteshauch Geborene ist Geist. (...) (Johannes 3,5)

*

Ich erinnere mich an ein angeregtes Gespräch auf dem Hamburger Flughafen mit der Mutter der Freundin eines Freundes über die Reinkarnationslehre Rudolf Steiners⁽³⁾. Sie sagte das obligatorische: „*Ich fühle, dass das nicht wahr ist*“, und fasste sich dabei ans Herz. Ich sagte ihr, dass ihr Gefühl ja eine schöne Sache sei, sie aber vielleicht mal nachforschen sollte, ob es nicht unter Umständen doch die Wahrheit ist, denn es müsste einem Christen doch vor allem um Wahrheit gehen, und nicht bloß um sein persönliches "Gefühlswohlsein". Als ihr irgendwann die Worte ausgingen, erzählte sie mir nervös von einem Pfarrer, mit dem ich unbedingt mal reden müsse, und der mir alles genau erklären könne. Ich dachte bei mir: Beim Selbstdenken geht ihr schnell der Atem aus und sie verweist auf Autoritäten. Ein paar Wochen später schickte sie uns dann nette Aufsätze von evangelischen Kirchen-Menschen gegen Rudolf Steiner gerichtet, die mich doch sehr erstaunten wegen ihrer Verlogenheit. Es wurde dort das Gegenteil dessen behauptet, was Rudolf Steiner wirklich gesagt hat; dann wurden wieder Dinge gezielt aus ihrem Zusammenhang herausgerissen und so entstellt. Verdrehungen, leere Behauptungen, bis hin zur glatten Lüge rollten dort ab. Bewusst die Unwahrheit wurde da verbreitet im Namen des sogenannten Christlichen. Es war diese Lügenhaftigkeit, mit der die Kirche gegen die Anthroposophie und Rudolf Steiner vorgeht, die für mich den Geist, den sie heute in Wahrheit vertritt, offenbarte. Kurze Zeit später bin ich aus der Kirche ausgetreten.⁽⁴⁾

(...) Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! Wird eingehen in das Reich der Himmel, sondern wer den Willen meines himmlischen Vaters tut. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht kraft deines Namens prophetisch gesprochen und kraft deines Namens Dämonen ausgetrieben und kraft deines Namens viele Taten

vollbracht? Aber dann werde ich ihnen erklären: Niemals habe ich euch anerkannt, entfernt euch aus meiner Nähe, euer Tun bewirkt Gottentfremdung. (...) (Matthäus 7,21)

Berichte über vom Geist inspirierte oder erleuchtete Menschen als *>Gratiae Sanctificantes<* oder *>Gratiae Gratis Datae<* sind Teil der katholischen Kirchengeschichte und Lehre. Bei Rudolf Steiner trat diese Erscheinung in zeitgemäßer Form des begrifflichen Denkens ausgedrückt wieder auf, indem er seinen Schauungen oder Geistesforschungen eine entsprechend wissenschaftlich erweiterte Gestalt gab, weil die Zeit nach dieser verlangt. Da allerdings der Materialismus durch den Agnostizismus vollkommen Einzug in die Kirchen gehalten hat, werden diese nunmehr wild, wenn diese Erscheinung in der Realität heute tatsächlich wieder einmal auftritt. Sie beweisen damit den Tod ihres Glaubens. Sie nennen sich Christen, haben aber keinen Funken Vertrauen in den Heiligen Geist und das Wesen der Wahrheit, welches das Zentrum ihrer Religion sein sollte. -

*(...) Ich bin der Weg und **die Wahrheit** und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer **durch mich**. (...) (Johannes 14,6)*

Dies bedeutet, niemand kommt zu Gott, außer durch die bedingungslose Suche nach Wahrheit, selbst wenn sie noch so ungewohnt oder unbequem ausfallen sollte. Die Nachfolge Christi als Auferstehung durch den Heiligen Geist ist der Erkenntnisweg in die übersinnlichen Welten. Christen, die die übersinnliche Erkenntnis der Wahrheit zur Unmöglichkeit oder Sünde erklären, versündigen sich am Heiligen Geist des Christus und am Evangelium. Die Möglichkeit der Erkenntnis der Wahrheit abzuleugnen oder zu verteufeln, bedeutet nichts anderes, als Jesus Christus selber zu verleugnen. -

*

Auch moderne Naturwissenschaft ergeht sich ausschließlich in äußerer Forschung. Sie begrenzt sich dabei dogmatisch auf das Physische und Energetische, auf alles das, was messbar,

wiegbar oder zählbar ist. Sie postuliert, dass nur das, was allen Menschen wahrnehmbar ist, ein Gegenstand der Wissenschaft sein könne. Damit könnte man einverstanden sein, wenn sie andererseits nicht aus dieser sinnlichen Selbstbegrenzung heraus dann wiederum Weltanschauungen konstruieren würde; ja sogar in ihren selbstüberheblichsten Vertretern meint, über das Göttliche etwas aussagen zu dürfen und zu können. Dogmatisch-materialistische Wissenschaft macht das Wunder der Welt und die Fragen nach dem eigentlichen Weltengrund, welche sie vollkommen unbeantwortet lässt, nur umso deutlicher zum Bedürfnis. Sie hat mit ihren Methoden gar keinen Zugang zur Geistwelt, kann nur das Tote wahrnehmen, beschreiben, auflisten und in mathematische Formeln bringen. Dass in der physischen Welt dies passiert, wenn jenes geschieht, führt sie uns großartig vor; hierbei wird sie auch immer geschickter. Aber das *Warum* weiß sie nirgends *wirklich* zu beantworten - auch wenn viele davon überzeugt sind - und ergeht sich in regelmäßig neu erdachten Theorien. Es wird zwar neuerdings den Menschen suggeriert, als würde die Wissenschaft nun selbst die Schöpfung erklären können, aber dies sind immer bloß Abstraktionen, Rechnungen, Formeln; es sind ahrimanische Illusionen. Das eigentliche Geheimnis des Geistes lüftet diese Wissenschaft nicht; dieses ist mit dem toten Intellekt auch nicht lösbar. Mit dem Intellekt kommt kein Mensch jemals in die übersinnliche Welt hinein; höchstens in die *Untersinnliche* der Energie-Wirksamkeiten innerhalb der Materie. Ja selbst die Materie wird durch den Materialismus in ihrem Wesen nicht wirklich erkannt ohne okkulte Geisteswissenschaft. Das einfache Gesetz der Gravitation von Materie kann diese Wissenschaft nicht wirklich erklären, sondern muss es als gegeben hinnehmen. Die wesenhaft-geistige Welt hinter den Naturgesetzen, die alles durchziehende und ordnende Weisheit des Universums, die göttlichen Intelligenzen, die höheren Wesen und Gesetze des Lebens, die alles verursachen und überhaupt erst möglich machen, dass etwas vorhanden ist und geschieht im Kosmos, entgehen ihr

fast ganz. Wenn es heißt, das Gehirn sei ein Computer, fragt man sich doch: Wer programmiert diesen Computer? Wenn es heißt, die Informationen des Bauplans des einzelnen Menschen stecken in seinen Chromosomen, Genen, DNA usw., dann fragt man sich doch: Wer hat diesen Bauplan entworfen und solche Informationen in die Chromosomen, Gene, DNA gelegt? Was *bewirkt* denn Evolution? Die Bezeichnung 'Naturgesetz' gibt dem Geheimnis nur einen Namen und ist keine Erklärung. All dies weist zur Erklärung in Wahrheit auf Übersinnliches, wo die wesenhaften Intelligenzen zu finden sind, die auch alles Sinnliche verursachen und regeln. Wenn gesagt wird: Das Gehirn verursacht oder produziert den Geist oder die Gedanken, fragt man sich doch: Was verursacht die Existenz eines Gehirns, das Geist und Gedanken hervorbringen kann? Genau umgekehrt macht alles erst wirklich Sinn: *Der Geist* schafft das Gehirn als Werkzeug zum Bewusstsein in dieser Welt. Die Wesen der göttlichen Hierarchien schaffen unsere Leiber, damit unsere Iche Erdenleben und Gegenstandsbewusstsein erfahren können. Nicht Hormone und chemische Substanzen *erzeugen* Gefühle, sondern die Gefühle der Seele zeigen sich äußerlich ablesbar, oder drücken sich sichtbar aus am Leib durch Hormone und Leibes-Prozesse als ihr notwendiges Widerlager für das Ich-Erleben. Dies widerspricht nicht der Tatsache, dass gewisse Substanzen, die man dem Körper zuführt oder Stimulierungen gewisser Hirnpartien Gefühle bewirken oder verändern können, denn es besteht eine lebendige Wechselwirkung zwischen Leib und Seele, sowie zwischen den geistigen Kräften der eingenommenen Substanzen und der Seele und dem Ich, die im Leibe leben. Alles Geistige hat seine physische Entsprechung und umgekehrt. Nichts Physisches ist ohne Geistiges, und alles Geistige wird sich auf die eine oder andere Art physischen Ausdruck suchen. Auch die Tatsache, dass ein verletztes Gehirn das Denken beeinträchtigt oder ganz unmöglich machen kann, spricht nicht gegen den Geist als Schöpfer des Gehirns. Ist das Gehirn als Instrument des Erden-

Bewusstseins zerstört, dann kann der Geist es nicht mehr benutzen, um sein Bewusstsein in dieser Welt zu entfalten; ganz ähnlich, wie ein fähiger Pianist auf einem zertrümmerten Piano nicht mehr spielen kann. Hat er deshalb aber seine Fähigkeit zum Klavierspielen verloren? Manche primitive Tierart kann Gliedmaßen komplett ersetzen, wenn sie zerstört oder abgetrennt wurden. Der im Tier unbewusste Geist erzeugt diese Gliedmaßen innerhalb eines Lebenszyklus dieser Tiere neu. Je höher die Lebensform und je mehr selbstbewusst, desto mehr Kraft des Geistes benötigt sie auch zur Erschaffung der Leiblichkeit als entsprechenden Ausdruck ihres Wesens; und desto weniger hat sie deshalb auch die Fähigkeit, zerstörte Glieder wieder zu erneuern. Der Mensch muss durch den Tod gehen, um einen neuen Leib zu schaffen (Reinkarnation). *Nicht die Materie verursacht Geistiges, sondern der Geist ist Zentrum dieser Welt und Ursache von allem.*⁽⁵⁾ Die materialistische Bildung unserer Zeit ist jedoch längst soweit geistlos geworden, dass sie rein äußerliche Beschreibungen und mathematische Formeln tatsächlich für befriedigende Erklärungen hält. Sie hat in vielen ihren Vertretern keinerlei Kraft mehr zur Wahrnehmung der wirklichen Geheimnisse des Lebens. Man sollte äußere Beschreibungen, die ihrem Wesen nach eben immer nur an der Oberfläche bleiben *können*, so tief sie auch mit dem Mikroskop dringen mögen und so interessant sie manchmal sicher auch sind, nicht für erschöpfende Erklärungen halten. Sie deuten eben nur auf das Geheimnis, sie zeigen es auf und verlangen gerade nach Antworten. Alle materialistisch-wissenschaftlichen Bemühungen rollen das eigentliche Lebensrätsel nur sichtbar vor uns aus; sie gehen mit ihrer ständig wachsenden Menge an Informationen bloß immer mehr in die Breite, aber eben nicht in die Tiefe. Zur Oberflächlichkeit gesellen sich oft auch Eitelkeit und Hochmut; und so meint der wissenschaftliche Materialismus heute, Gott "überwunden" zu haben durch den Intellekt; und es ist dann vor allem auch die Autorität des Tones "großer Wissenschaftlichkeit", der die Menschen überzeugt: Wissenschaftler sind klug, die Wissenschaft sagt es, und damit

ist es ausgemachte Sache. Aber kaum einer prüft diese Wissenschaft selbstdenkend wirklich einmal nach. Die Ergebnisse werden autoritätsgläubig religiös-fromm als neues Dogma übernommen; und je gottloser, desto lieber, desto besser kommen sie den heutigen Denkschablonen entgegen. Es sind dabei nie die *wirklichen* Fakten oder Ergebnisse der Wissenschaft, mit denen ernsthaft spirituelle Menschen Probleme haben, sondern die voreiligen intellektuellen Schlüsse, materialistischen Mythologien und kühnen Behauptungen, die aus den Köpfen gewisser Vertreter derselben ausdunsten und uns dann ebenso als "Wissenschaft" untergeschoben werden.

(...) Der Umstand, sich ganz nur auf der Heerstraße der Zeitvorstellungen und Vorurteile zu befinden, hindert den Eigendünkel nicht, zu meinen, daß seine aus dem allgemeinen Strome aufgeschöpften Trivialitäten ganz originelle Ansichten und neue Entdeckungen auf dem Gebiet des Geistes und der Wissenschaft seien.

(...) (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Hinrichs Vorrede 1822)

*

Allen, die Interesse haben und Hunger nach geistiger Erkenntnis, denen das Denken nicht unsympathisch, sondern ein Bedürfnis ist, die sich nicht feige agnostisch selbstbegrenzen, sondern weiterentwickeln wollen, möchte ich hier ein paar wenige ganz persönliche Buchempfehlungen geben. Ich bin genau wie jeder andere erst einmal ein Kind unserer Zeit, habe nicht mehr Schulbildung genossen, als die meisten; was mir möglich ist, ist deshalb selbstverständlich auch anderen möglich^(5a). Alles was es braucht, ist etwas Zeit und guten Willen. Man darf nur nicht zu schnell aufgeben! Als ich mit 20 anfing, mich für Philosophie zu begeistern, habe ich die erste Zeit viel mehr in philosophischen Wörterbüchern gelesen, als in den Werken selber. Aber nach einiger Zeit geht es mit dem Denken immer besser von der Hand. Man kann im Denken sehr schnell ein neues Niveau erreichen, schneller, als viele vermuten, und dann beginnt das Entscheidende. Wenn

man nicht mehr bloß mit der Form kämpft, sondern das, was der Denker aussagen will, erfasst und sich in lebendigen Ideen bewegt, dann gehen die eigentlichen Früchte auf. Der Gewinn ist unbezahlbar! Das Belebende, Befeuernde, Erweckende und Befreiende daran kann ich mit nichts im Leben vergleichen. Im lebendigen Denken erfasst der Mensch geistig sein *Ich*; und wer den eigenen Geist im Denken wirklich erfahren hat, der lässt sein Leben lang freiwillig davon nicht mehr ab. Die eigene Produktivität wird in jeder Hinsicht beflügelt. Abstrakt erscheint das Denken nur so lange, wie man an der toten Form meißelt. Wer in den Geist einer Sache eindringt, ist ins Leben eingedrungen, und dort ist nichts Abstraktes oder Totes mehr, wenn man das Buch eines echten Denkers vor sich hat. -

Fett gedruckt sind entscheidende Hauptwerke; in Klammern gesetzt sind ein paar wenige Werke, die mir persönlich viel gegeben haben, aber zum Erfassen des Wesentlichen nicht zwingend notwendig sind. Und selbstverständlich gibt es noch sehr viel mehr, als hier stehen wird.

In **Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft 1781** (z. B. De Gruyter & Co) wurde das kirchliche Dogma des reinen Glaubens und Nichterkennenkönnens der höheren Welten - die eigentliche 'Sünde wider den Geist' - zur Philosophie und scheinbaren Wissenschaft. Es gibt heute kaum ein Vorurteil, welches verbreiteter ist und einem überall sofort entgegenkommt, wenn man konkret von geistigen Dingen spricht, als: *„Daran kann man nur glauben, wissen kann darüber niemand etwas“*. Erklären kann ich mir diese Tatsache nur aus fast zweitausend Jahre anti-gnostischer Kirchenerziehung und aus der immer noch populären und nicht überwundenen Philosophie Immanuel Kants. Deshalb ist das Studium von Kants Kritik und vor allem die nachfolgende Befreiung davon so wichtig in meinen Augen. Kant ist heute immer noch in höchstem Ansehen, weil alles, was auf ihn folgte und über ihn hinaus kam, nicht mehr wirklich verstanden wurde; oft auch nicht verstanden werden **wollte**. Kant ist gerade wegen seines Agnostizismus heute recht kommerziell, er

leuchtet dem toten Intellekt schnell ein. So mancher, der etwas auf sich hält, meint viel von sich zu beweisen, wenn er von Kants >kategorischem Imperativ< spricht. Dieser 'Imperativ der grauen Pflicht' ist jedoch in den Augen der Freiheit und der Wahrheit des Christusimpulses etwas Menschenunwürdiges, etwas alttestamentarisch Unchristliches. Jesus Christus lehrte auch nicht Nächsten**pflicht**, sondern eben Nächsten**liebe**, nicht Erkenntnislosigkeit, sondern **Geisterkennen**. Nach Kant ist das Handeln aus Liebe sogar egoistische Einschmeichelei; so erklärt er die Liebe zwischen Menschen für unmoralisch und macht die Worte und Taten des Jesus Christus, die aus Liebe geschehen sind, zur Lüge. Kant hat sicher viel Gutes gedacht und angeregt; vor allem das Denken über das Denken. Dies nicht anzuerkennen, wäre ungerecht. Die letzten Resultate seiner Philosophie erreichen jedoch die Würde des Menschen nie, sondern untergraben diese. Kants Moralprinzip ist herz- und lieblos, ein Widerspruch in sich selbst. Seine Erkenntnis ist *endlich*; sie offenbart nur, dass sie keine ist und es auch keine geben darf: *Grenzen des Erkennens*. Sie ist der materialistisch-agnostische Verstand, der sich hilflos um sich selber dreht. Abstrakter Intellekt ohne spirituelles Licht. (Siehe hierzu auch >[Nur Gedanken](#)< Punkte 63, 94, 94a, 94b, 104.)

Möchte man ein interessantes geschlossenes System eines eigenwilligen Philosophen der Zeit klassischer deutscher Philosophie kennenlernen, dann würde ich hier jetzt *Arthur Schopenhauers* Werk einschieben. Als junger Mensch hatte Schopenhauers herber, kraftvoll moralischer Stil eine wohltuende Wirkung auf mich. Seine Philosophie stellt eine Art pessimistisch-buddhistischer Weltansicht dar, die von Kant ausgehen möchte, aber über ihn hinausgehen muss, wenn sie überhaupt etwas aussagen will.

Arthur Schopenhauer:

- *Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde.* -
- *Die Welt als Wille und Vorstellung, Band 1 und 2.*

Gutmütig absehen sollte man bei Schopenhauer von dem oft seitenlangen Gewetter gegen Hegel (und andere), welches sich aus Schopenhauers Intelligenz sicher nicht erklären lässt, sondern nur aus der Tatsache, dass Hegels System die Welt eben genau von der entgegengesetzten Seite aufrollt, als es Schopenhauer tut. Für Schopenhauer ist das Bewusstsein nur ein vergängliches Nebenprodukt und Schaumkrone auf dem Weltenozean des unbewussten Willens als Werkzeug zur Erlösung Gottes selbst. Für Hegel hingegen sind der Geist und das Bewusstsein zwar ebenfalls Mittel zur Erlösung, aber eben Wesen und Zentrum der Welt. Hegel erkennt ganz richtig in den Gesetzen des Geistes die Gesetze des Universums oder Gottes. Das Denken in der Wahrheit ist Abglanz des göttlichen Seins. Der reine Begriff ist die abstrakte Entsprechung des geistigen Logos im menschlichen Bewusstsein. Beide Philosophen haben von ihrem Standpunkt aus in gewisser Weise Recht. Schopenhauer beschreibt die Welt im Grunde einseitig *nach* dem Sündenfall in die Materie (buddhistisch-pessimistisch); Hegel mit seinem herrlichen Vertrauen ins Denken beschreibt die Welt ein Stück weit *nach der Erlösungstat Christi* und der damit neu gegebenen Möglichkeit für den Menschen, durch die Vergeistigung zurück zu Gott zu finden.⁽⁶⁾ Nach dem Sündenfall in die Materie (Sonderung von Gott) entwickelt sich der Geist als Kosmos zu immer höheren und individuelleren Formen und Stufen langsam herauf (Evolution) bis zum Ich-Bewusstsein der Natur im Menschen und darüber hinaus. Doch auch wenn das Geistige als Ich-Bewusstsein im Menschen später erscheint, ist das, was der Mensch in seinem individuellen Geist erfasst, Zentrum der Welt, Alpha und Omega. -

Wir nehmen von großen Denkern einfach das Beste, statt ein System verabsolutierend gegen das Andere zu schleudern. Ohne diesem genialen Menschen irgendetwas absprechen zu wollen, ist Schopenhauer meiner Ansicht nach trotzdem doch eher etwas für jüngere Menschen, weil es gerade sein Stil ist, der (ganz im Sinne Nietzsches) wohltuend erziehend wirken

kann, bei dessen Resultaten im Einzelnen stehen zu bleiben aber nicht zu empfehlen ist; wie das dauerhaft irgendwo Stehenbleiben an sich immer eher Stillstand bedeutet. Hegel ist dann etwas für den erwachseneren Menschen, der zu mehr innerer Ruhe gekommen ist. Wer Hegel verstehen gelernt hat, der darf von sich behaupten, denken zu können. Hegel ist wirklich nicht leicht. Man soll aber auch nicht glauben, dass man durch das Meiden von Anstrengungen klüger wird. Es gibt kaum einen Philosophen des deutschen Idealismus, der mir in jungen Jahren dermaßen wenig war und später so viel wurde, wie G.W.F. Hegel. ⁽⁷⁾

Zu empfehlen sind hier Hegels Hauptwerke:

- *Die Phänomenologie des Geistes* -
- *Die Wissenschaft der Logik*. -

Wer diese durchgearbeitet hat, wird seine Freude an den Einleitungen und Vorlesungen über:

- *Die Geschichte der Philosophie*
- *Die Philosophie der Weltgeschichte* haben.

Das Problem Schopenhauer-Hegel löst sich befriedigend erst in Rudolf Steiners philosophischer Arbeit auf.

Gründlich widerlegt werden Kants, Schopenhauers oder auch Hegels Irrtümer von **Rudolf Steiners Werken:**

- ***Wahrheit und Wissenschaft*** 1892 GA 3,
- ***Die Philosophie der Freiheit*** 1894 GA 4,
- ***Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goethischen Weltanschauung*** 1886 GA 2.
- ***Die Rätsel der Philosophie***. 1914 GA18
(*Goethes naturwissenschaftliche Schriften, eingeleitet und kommentiert von Rudolf Steiner GA 1*) und vieles mehr.

Die konsequent durchdachten Resultate der rationalen Philosophie (oder ihrer Grenzen) fordern *Theosophie*. Philosophie als Erkenntniswissenschaft beweist den Geist als Grund des Seins, jedoch nur in Form des allgemeinen Begriffs.

Zum *wesenhaften* Geist führt erst die Theosophie oder Anthroposophie, die Initiationswissenschaft. Gründlich denkerisch erarbeitet und bewiesen und dann auch praktiziert wurde der Weg von rationaler Philosophie zur realen Geisteswissenschaft meines Wissens bisher einzig von Rudolf Steiner. Nach der Zeit des deutschen Idealismus (Fichte, Hegel, Schelling u. a.), der Goethe-Schiller Zeit, und der darauf folgenden Leistungen Rudolf Steiners, war der Weg zum lebendigen Geist aufgezeigt. Doch weil das Denken der modernen Menschen durch den Materialismus zunehmend kraftloser wurde, kam die offizielle Philosophie, die sich nicht zur Theosophie erheben konnte, zu gar nichts für den Menschen existenziell bedeutsamen mehr; sie starb in ihrem moralischen Wert und Wesen ab und ist heute etwas vollkommen anderes. Philosophie hat deshalb im Bewusstsein der Menschen keine größere Bedeutung mehr. Man hält sie im Grunde für sinnloses Theoretisieren, eine Art Gedankenspiel für unausgelastete Köpfe. Sie ist in Wahrheit aber schönste Logos-Wissenschaft und Vorhof zur Theosophie und Anthroposophie. Alle Spezialwissenschaften liefern nur das Material zur Philosophie, und sie selbst ist die beste Vorbereitung okkulten Geisteswissenschaft. Auch wenn sie an ihre Grenzen kam, ist die idealistische Philosophie nach wie vor besonders für junge Menschen die beste Bildungsgrundlage. -

Wer die erwähnten philosophischen Hauptwerke Rudolf Steiners verstanden hat, ist nach meiner festen Überzeugung vom Dogma des unfreien Willens, dem kategorischen Imperativ und dem fürchterlichen Agnostizismus glücklich befreit. Wer von dort aus dann weitergehen möchte, findet in der anthroposophischen Geisteswissenschaft Rudolf Steiners das Welt- und Menschenbild aus den Mysterien des Christentums des Heiligen Geistes.

Hier wäre als Einführung zu empfehlen:

- ***Das Christentum als mystische Tatsache*** (GA 8).
- ***Die Theosophie*** (GA 9).

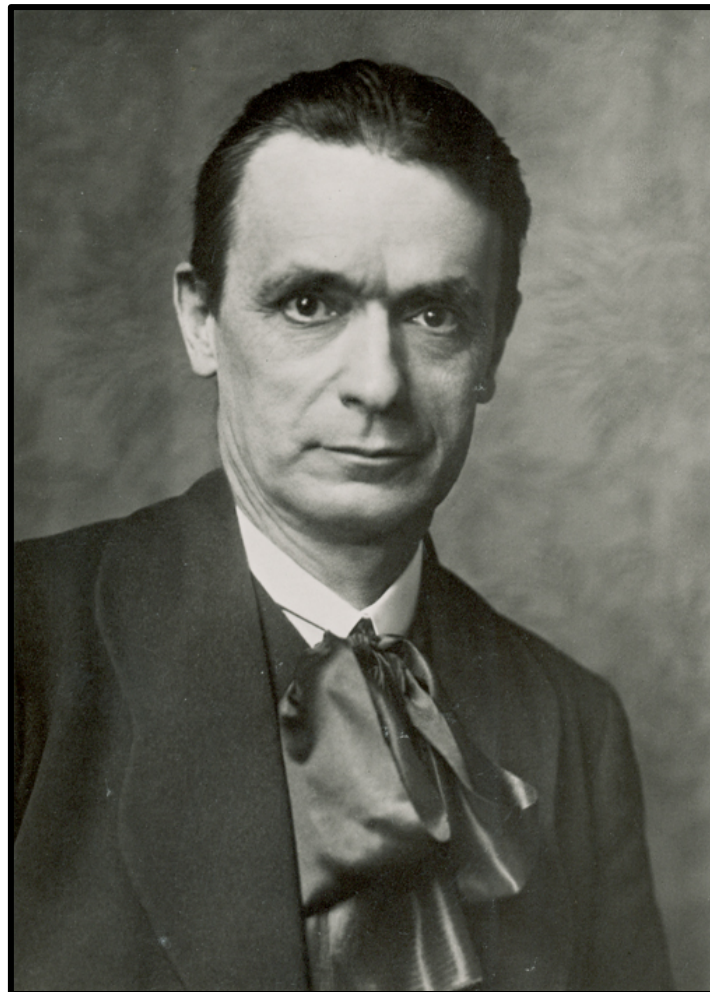
- Die Geheimwissenschaft im Umriss (GA 13)
und viele weitere Titel.

Wer dann weiter will, kann sich an die so genannten [50 "Arenson-Zyklen"](#) Rudolf Steiners machen, und danach natürlich an die über 300 Bände der Rudolf Steiner Gesamtausgabe; wunderbarste Vorträge, gehalten über viele Jahre vor Mitgliedern der damaligen anthroposophischen Gesellschaft, oder als öffentliche. Das Studium der Bücher und Vorträge Rudolf Steiners ließ bei mir irgendwann keinen Zweifel mehr darüber aufkommen, dass hier der Geist sprach, den Jesus Christus vorausverkündet hat. Man wird an der Anthroposophie selber - wie es immer mit dem Geist ist - über Jahre hinweg erst aufwachen und gesunden müssen, um sie immer besser verstehen zu können. Durch das Studium der Anthroposophie entwickeln sich erst langsam die Organe zum tieferen Verständnis derselben,⁽⁸⁾ und das nimmt durch das ganze Leben hindurch kein Ende, weil sie *lebendiges Wort* in Buchform erstarrt ist, und es sich bei ihr um 'Göttergedanken' handelt, auch wenn sie durch den Menschen Rudolf Steiner ausgesprochen wurden. Wer also mit Vorurteilen befangen, oder zu schnell mit ihr fertig ist, wird nicht viel bemerken oder in ihr sehen können; er wird sie wohl auch nicht vertragen. -

Die Anthroposophie Rudolf Steiners ist in meinen Augen echtes Himmelsbrot. Durch den Eingeweihten und Menschheitslehrer Rudolf Steiner haben sich uns die Reiche der Himmel neu offenbart. Ohne Rudolf Steiner mit Christus vergleichen zu wollen - auf den die Anthroposophie ja gerade überall hinweisen will - bieten die Kirchen das gleiche traurige Schauspiel, wie damals die Pharisäer und Schriftgelehrten beim Erscheinen des Heilands, indem sie sich heute als offizielle Vertreter ihrer Religion in Hass und Lügengeschrei über die neue Offenbarung des Heiligen Geistes ergehen. Sie glauben immer noch nur an das tote Gesetz und den überlieferten Buchstaben, den sie nicht lebendig machen können. *Doch der Geist wehet, wo er will ...* (Johannes. 3,8). Der agnostische Kampf

der Kirchen gegen die Anthroposophie Rudolf Steiners ist ein Kampf gegen das wahre spirituelle Herz des Christentums! Doch ohne geistiges Herz wird das Christentum unter uns Menschen nicht leben können; und ohne Christus hat die Menschheit und die Erdenevolution keine Zukunft. –

*Ein nicht endendes Bemühen, in den Menschen ein Bewusstsein vom Geist zu erwecken; ein lebenslanges, aufopferungsvolles Arbeiten und unbeirrbares Kämpfen für die Mysterien des Christentums; ein übermenschliches und doch so menschliches, ein wunderschönes und lebenspendendes Feuerwerk des Heiligen Geistes, dies bedeutet für mich der Name: **Rudolf Steiner.** –*



Allen künstlerisch veranlagten Menschen möchte ich vielleicht noch empfehlen:

Richard Wagner,

- *Der Virtuos und der Künstler.*
- *Der Künstler und die Öffentlichkeit.*
- *Die Kunst und die Revolution.*
- *Das Kunstwerk der Zukunft.*

Ein großartiges Buch über Richard Wagner, und gleichzeitig eine leicht verständliche geisteswissenschaftliche Einführung in die nordische Mythologie ist:

- Friedrich Oberkogler, *Richard Wagner vom Ring zum Gral.* (Verlag freies Geistesleben 1985)

Ganz herrlich zusammen gesehen mit Rudolf Steiners Philosophie der Freiheit ist:

- *Friedrich Schiller, über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen.*

Ganz hoch schätze ich ein neueres Werk ein, das für alle Künstler mit christlichem Herzen sehr wertvoll sein kann:

- *Florian Roder: Menschwerdung des Menschen. Der magische Idealismus im Werk des Novalis, 1997.*

Für mich eines der besten Bücher über Novalis und das Genie.

Allen Idealisten empfehle ich unbedingt noch:

Johann Gottlieb Fichte:

- *Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters, 1804.*
- *Reden an die deutsche Nation, 1808.*
- *Zurückforderung der Denkfreiheit von d. Fürsten Europas, 1793.*
- *Einige Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten, 1794.*

Kurz gesagt wenigstens:

Die Walter de Gruyter & Co Fichte Bände 6 und 7.

Sollte jemand nach einer guten Übersetzung des *Neuen Testaments* suchen, möchte ich die von *Heinrich Ogilvie* (Verlag

Urachhaus) empfehlen, der sich gewissenhaft an die griechischen Originaltexte hält, ohne dabei vom intellektuellen Hochmut heutiger Theologen angekränkelt zu sein, alles dem Zeitgeist gemäß so platt und materialistisch wie möglich auszulegen und zu übersetzen. Ohne das Heinrich Ogilvie's Übersetzung in irgendeiner Weise tendenziös ist, ist manches, was die Geistesforschung Rudolf Steiners zu gewissen Stellen zu sagen hat, in einem Anhang zu finden, wenn man danach sucht.

Zum Schluss: Ein unglaublich schönes traditionelles Werk des lebendigen jüdischen Geisteslebens ist:

Der Sohar – Das heilige Buch der Kabbala,

In deutscher Übersetzung von *Ernst Müller*. Am besten ältere antiquarische Ausgaben wählen, da sie vollständiger sind. -

Michael Kiske

(1) „Das Schönste und Tiefste, was der Mensch erleben kann, ist das Gefühl des Geheimnisvollen. Es liegt der Religion sowie allem tieferen Streben in Kunst und Wissenschaft zugrunde. Wer dies nicht erlebt hat, erscheint mir, wenn nicht wie ein Toter, so doch wie ein Blinder. Zu empfinden, daß hinter dem Erlebbareren ein für unseren Geist Unerreichbares verborgen sei, dessen Schönheit und Erhabenheit uns nur mittelbar und in schwachem Widerschein erreicht, das ist Religiosität. In diesem Sinne bin ich religiös. Es ist mir genug, diese Geheimnisse staunend zu ahnen und zu versuchen, von der erhabenen Struktur des Seienden in Demut ein mattes Abbild geistig zu erfassen.“ -
(Albert Einstein. Mein Glaubensbekenntnis.)

(2) Hass ist transformierte Angst; was die nicht seltene Aggressivität von Agnostizismus-Jüngern bei Erkenntnisfragen erklären kann.

(3) Wie Rudolf Steiner darauf aufmerksam machte, ist die Reinkarnation *indirekt* Lehre des Evangeliums. Jesus Christus sagte laut Neuem Testament, dass Johannes der Täufer der wiedergeborene Elias sei (Matthäus 11,14/17,11. Markus 9,13). Elias ist eine historische Persönlichkeit, die gelebt hat zur Zeit des Alten Testaments und laut Jesus Christus in Johannes dem Täufer wiedergeboren wurde. Das ist Reinkarnation. Aber auch wenn sie im Evangelium im Grunde von Jesus Christus selber gelehrt wird, interessiert das die Kirchenmenschen wenig. Sie glauben lieber weiterhin an den Unsinn des Geborenwerdens aus dem Nichts, das *eine* unzulängliche Erdenleben, und die danach folgenden ewigen Höllenqualen oder ewigen himmlischen Wonnen; abhängig von Taufschein und Kirchenmitgliedschaft.

(4) Wäre in diesen Abhandlungen eine *ehrlich nach Wahrheit suchende* Auseinandersetzung mit den Inhalten der Anthroposophie zu finden gewesen - unabhängig davon, ob am Ende eine Ablehnung oder Anerkennung dabei herausgekommen wäre – ich wäre zufrieden gewesen. (Außerdem schätze ich Martin Luther durchaus). Weil es aber die abstoßendste Lügenhaftigkeit war und ganz bewusst verleumdet wurde - wie in so vielem geschieht, was ich seither gelesen habe von dieser Seite kommend - musste ich daraufhin sofort aus der Kirche austreten. Ich bin nicht Mitglied in einem Verein, der Wahrheit und Wahrhaftigkeit dermaßen mit Füßen tritt! „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ (Matthäus 7,16)

(5) Selbst der sogenannte *Urknall* war in manchen antiken Mysterien bekannt: Das rhythmische sich Ergießen und wieder Zusammenziehen, als Ausatmen und Einatmen des Universums aus dem immateriellen göttlichen Zentrum heraus usw. Ja selbst das heliozentrische Weltsystem war als Mysterien-Geheimnis in Griechenland wie in Ägypten teilweise gewusst.

(5a) Bildung bekommt man in unserem Lande umsonst, wenn man wirklich will. Es sei denn, man hat einen völlig abstrakten Begriff von Bildung und meint, man müsse dazu auf einer Schulbank sitzen oder Universitäten besuchen. Es gibt überall in Deutschland kostenlose Bibliotheken, wo man unsere großen deutschen Denker zum Lesen bekommen kann. Hier in Hamburg im Rudolf Steiner Haus kann man ebenfalls jedes Buch und jeden Vortragszyklus Rudolf Steiners kostenlos ausleihen. Also wer sich geistig entwickeln möchte, der kann das gerade auch bei Arbeitslosigkeit. -

(6) Dies ist jetzt nicht direkt Hegels Philosophie, sondern vor allem in Bezug auf die Bedeutung des Individuellen, Anthroposophie. Ich will hiermit nur die *Qualität* und die

Bedeutung des Denkens und Erkennens im System beider Philosophen vergleichend charakterisieren, wie es mir erscheint.

(7) Hegels anspruchsvolles Denken ist sicher nicht jedem immer in allen Punkten leicht nachvollziehbar. Das macht die Resultate in den Köpfen von Hegel-Lesern schnell mal problematisch; und welcher Gebildete wird leicht zugeben wollen, dass er das, was Hegel vor-denkt, nicht nach-denken könne?! Ich zweifle aber ernsthaft daran, dass es überhaupt viele Menschen gibt, die ihn (neben ihm selber) wirklich vollkommen verstanden haben. *(Was so manch hochmütigen Tropf dazu getrieben hat, zu behaupten, Hegel wäre überhaupt nicht zu verstehen, weil er angeblich Unsinn reden würde. Ja es gibt Schriftsteller, die Hegel als geisteskrank bezeichnen, weil sie ihn nicht verstehen! Eine Haltung dem Genie Hegels gegenüber, die an Platttheit und Hochmut kaum zu überbieten ist.)* Hegel versuchte den Geist zu fassen, indem er Denkbewegungen vollführte und charakterisierte. Er las quasi die jedem Begriff innewohnenden Bewegungen an denselben ab. *(Wenn man weiß, dass es die Erzengel sind, die die Sprachen der Völker inspirieren, dann versteht man, warum Hegel damit durchaus zum Geist kommen konnte; wenn auch nur ganz abstrakt.)* Das ist äußerst spannend und ein durchaus legitimes und lobenswertes Unternehmen, auch wenn es für *Arthur Schopenhauer* nur "Wortkram" und "Scharlatanerie" war. Auch wenn es für mich unbedingt eine allgemeingültige und der menschlichen Vernunft entsprechend fassbare Wahrheit gibt, sind es trotzdem erst einmal die Denkbewegungen *Hegels*, die er beschreibt; und diese sind gewaltig! Da macht ihm so schnell keiner etwas vor. Es erfordert viel Kraft, um zu merken, worauf er bei einem Gedanken eigentlich hinaus will. Hegel war ein wirklich faszinierender Geist. Dazu hat er einen für uns Heutige sehr ungewohnten Sprachstil, drückt sich oft sogar vielleicht etwas unnötig umständlich aus, was alles dann leicht zu Missverständnissen führen kann. Was haben Menschen nicht alles aus Hegel herausgeschraubt! Für was hat man ihn und seine Philosophie nicht alles schon verantwortlich gemacht! Wird er geistlos gelesen, kann man alles aus ihm herauszaubern. Vieles, was man Kritisches über Hegel hört, ist ein grob missverstandener Hegel. Er sagt selber immer wieder, dass die einzelnen *Momente* seiner Dialektik tot und als solche genommen, nicht Wahrheit sind. Nie ist eine Seite bei ihm wirklich fertig und einseitig als wahr gesetzt. Nicht der absolute Geist abstrakt, noch das Individuum abstrakt oder als Endliches gefasst, sondern in der steten *Bewegung* und gegenseitigen Bedingung der Begriffe entsteht uns eine Ahnung der lebendigen Wahrheit, die tot nicht erfasst werden kann. Beim Hegel-Lesen habe ich manchmal das Bild eines Denk-Künstlers vor mir, der mit Begriffen wie mit Pinseln und Farben jongliert, um dabei in der Luft auf Andeutungen eines Gemäldes der Wahrheit (Imaginationen) zu weisen; Rudolf Steiner "malt" dann quasi erst wirklich, könnte man sagen. Durch Hegel lernt man scharfe, saubere Begriffe und die ihnen innewohnenden Bewegungen kennen; durch Rudolf Steiner *lebendige* Begriffe. Mit den begrenzten Mitteln der rationalen Philosophie, der Logik und dem *reinen Begriff*, versuchte Hegel ganz großartig auf das geistige Leben hinzudeuten. Kann man da nicht mitgehen, ist man außerstande, seine Begriffe im Fluss zu halten, fehlt einem die geistige Spannkraft, um mitzugehen und ihn innerlich zu beleben, dann bleibt der eigentliche Hegel unbekannt. Viele Hegelkritiker beklagen bloß ihren eigenen Mangel an Lebendigkeit im Denken. Die übelsten, das individuelle Menschenwesen vollkommen verachtenden politischen Ideengebäude meinen, von Hegel ausgegangen zu sein. Es ist der materialistische Tod in den Köpfen

entsprechender Menschen, der Hegel derart entstellt. Wenn Hegel sagt: *Die wahre Individualität, und das Gesetz der Vernunft sind eins*, und er an anderer Stelle den idealen Staat ähnlich charakterisiert, heißt das nicht: Der Mensch solle sich dem Staat unterwerfen, und das Individuum sei nichts, wie im Kommunismus verkündet. In der Phänomenologie des Geistes sagt er über das moralische Selbst: (...) *Es ist so in sich zurückgekehrt, konkreter moralischer Geist, der nicht am Bewußtsein der reinen Pflicht sich einen leeren Maßstab gibt, welcher dem wirklichen Bewußtsein entgegengesetzt wäre, sondern die reine Pflicht ebenso wie die ihr entgegengesetzte Natur sind **aufgehobene Momente**; er ist in unmittelbarer Einheit sich verwirklichendes moralisches Wesen, und die Handlung unmittelbar konkrete moralische Gestalt.* (...) Zwei Seiten weiter heißt es: (...) *Die Pflicht ist nicht mehr das dem Selbst gegenüberstehende Allgemeine, sondern ist gewußt, in dieser **Getrenntheit** kein Gelten zu haben; es ist das Gesetz, **das um des Selbst willen, nicht um dessen willen das Selbst ist.*** (...) Und wieder später: (...) *Es erhellt übrigens aus der ganzen Darstellung von selbst, wie diese vorgestellte Beiordnung der allgemeinen Richtung zu verstehen ist, daß es überflüssig wird, die Bemerkung zu machen, daß diese Unterschiede wesentlich nur als **Momente des Werdens nicht als Teile zu fassen sind**; an dem wirklichen Geiste sind sie Attribute seiner Substanz; an der Religion aber vielmehr nur Prädikate des Subjekts.* (...) Oder in der >Wissenschaft der Logik< – Lehre vom Sein – Ausschließen des Eins – Anmerkung: (...) *Es ist ein alter Satz, daß das Eine Vieles und ins besondere: daß das Viele Eines ist. Es ist hierüber die Bemerkung zu wiederholen, daß die Wahrheit des Eins und des Vielen in Sätzen ausgedrückt in einer unangemessenen Form erscheint, daß diese Wahrheit nur als ein **Werden**, als ein **Prozeß**, Repulsion und Attraktion, nicht als das Sein, wie es in einem Satze als ruhige Einheit gesetzt ist, zu fassen und auszudrücken ist.* (...)

Wo ein Mensch diese dialektischen Bewegungen Hegels anhält (abtötet), und die Momente festsetzt, entscheidet dann darüber, wie der Abstraktling Hegel versteht. Es ist beim Hegel-Studium auch immer die Frage, was man selber unter *höherer Vernunftwelt* versteht, und was unter dem wirklichen *Individuum*. Hegel verstand darunter ganz sicher etwas anderes, als ein rettungsloser Materialist wie *Karl Marx*. Hat man selber einen inhaltsvollen Begriff vom *höheren* und *niederen* Ich, dann versteht man Hegel gleich ganz anders, auch da, wo er das Individuelle und Geistige wirklich zu abstrakt fasst. Auf mich wirkt Hegel individualisierend und moralisch stärkend, ins Sinnlichkeitsfreie erhebend. Ich habe noch nicht alles von ihm gelesen; vielleicht werde ich mein Hegel-Bild deshalb später noch etwas korrigieren müssen. Das macht aber gar nichts, denn ich suche in seiner Philosophie keine endgültigen Wahrheiten. Solche wollte Hegel meiner Ansicht nach aber auch gar nicht geben, sondern *"Treibstoff" für den Geist, Bewusstseinstaining, einen Weg zur Denkwahrnehmung*. Es bleibt immer wahr, dass jeder Mensch aus großen Geistern oder Dingen immer nur so viel herausholen kann, als er an Möglichkeiten in sich selber trägt. Wir nehmen an allem immer nur das wahr, was uns gemäß ist. Schlechte Musiker oder Dirigenten schaffen es sogar, *Bach* zu entseelen oder *Richard Wagner* und *Beethoven* zu entdramatisieren; um wie vieles leichter ist es dann, einen Hegel zu dämonisieren. -

(8) Durch energisches, *begeistertes* Studium der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners, kann sich das Denken so beleben und erkräften, dass eine langsame partielle Loslösung oder ein Unabhängiger-Werden des Seelisch-Geistigen vom Leiblichen stattfindet. Eine sukzessive *Exkarnation*. Man beginnt immer mehr mit

dem Ätherleib (oder Herz) zu denken, wodurch das Denken eine andere Qualität bekommt. Der okkult-physiologische Unterschied zwischen dem Agnostiker oder Materialisten, und dem spirituellen Menschen ist der, dass Ersterer wesentlich mehr im Leibe steckt, tiefer in der Materie steht und durch diese bestimmt ist. Er ist stärker inkarniert und sein Denken somit viel mehr an die physischen Prozesse des Gehirns gebunden und dadurch toter. Dieses Denken begreift vor allem Mechanisches und Totes, aber nicht das Lebendige. Es ist blind für den Geist und lehnt Übersinnliches und überhaupt alles, was sich nicht 'sehen oder anfassen' lässt, kategorisch ab. Der spirituell veranlagte Mensch ist weniger leibverwandt mit seinem Denken, weniger tief inkarniert, kann leichter ein sinnlichkeitsfreies Denken entwickeln. Er kann Übersinnliches besser begreifen, lehnt es nicht nur nicht ab, sondern sucht es gezielt und wird 'beseelt' oder: *'Selig als Bettler um Geist'* (Matthäus 5,3). Die Anthroposophie Rudolf Steiners als Einwegungsweg in die geistigen Welten ist ein *realer* Weg zu Gott und zum individuellen Schauen des seit Golgatha in der geistigen Erde vorhandenen Auferstandenen. (Matthäus 28,20) *"Wer Ohren hat, der höre"* ... Dies ist selbstverständlich absolute Märchenstunde für jeden Materialisten und sein Weltverständnis! Für ihn *kann* es selbstverständlich kaum einen größeren Unsinn geben, als zu reden vom Denken ohne, oder unabhängig vom Gehirn; und für das gewöhnliche Bewusstsein und alltägliche Denken *ist* es auch Unsinn. Aber um *dieses* Denken geht es gerade nicht. Menschen, die bei Nahetodeserfahrungen außerkörperliche Erlebnisse hatten, erzählen immer wieder davon, dass sie ein um ein vielfaches erhöhtes Bewusstsein hatten und sogar mehrdimensional denken konnten und Ähnliches. Stellt man den Menschen geistig auf seine Füße, und die Welt auf ihren göttlichen Grund, ist leibfreies Denken äußerst logisch. Selbst die medizinische Sterbeforschung sieht sich immer mehr dazu genötigt, dem Menschen die Möglichkeit eines Bewusstseins außerhalb seines Körpers und des Gehirns zuzusprechen; dass Geist und Gehirn somit nicht das Gleiche sind. Und Versuche materialistischer Hirnforscher, die Ergebnisse dieser Forschung auch anders zu erklären, führen zunehmend in Absurditäten hinein. Siehe: <http://www.geisteskind.de/Videoclips>

(Siehe zum Thema Agnostizismus auch Punkt 38, 94, 94a, 94b und 104 in
>Nur Gedanken<)

<http://www.geisteskind.de/>

Erste Version dieses Aufsatzes stammt aus dem Jahre 2004